

ERFAHRUNGSBERICHT

~ Santander ~ WS 23/24 ~ Greta Haxhiu ~

Inhalt

1. Vor der Reise.....	2
2. Erste Woche und ESN.....	2
3. Module.....	3
4. Aktivitäten.....	4
5. Tipps	5
6. Fazit.....	5



1. Vor der Reise:

Ein Auslandssemester stand schon immer auf meiner Wunschliste. Im Ausland zu studieren, neue Leute kennenzulernen und eine neue Kultur zu erleben ist einfach fantastisch. Meine Wahl fiel direkt auf Spanien, denn meine Voraussetzungen waren Strand und gutes Wetter. Und da die einzige Partner-Hochschule in Spanien an der Küste in Santander liegt, war die Entscheidung schnell getroffen. Als Erstes haben eine Kommilitonin und ich uns ein Jahr vor der Abreise beim International Office informiert und unsere Wunschuniversität angegeben. Nachdem wir die Zusage für den Studienplatz an der Universidad de Cantabria erhalten hatten, begann der organisatorische Teil. Dank der Hilfe des International Office am UCB lief alles sehr glatt und einfach. Das Learning Agreement war eine kleine Herausforderung, da ich mir bei der Fächerwahl nicht sicher war, welche Fächer gut oder schlecht sind. Aber das Gute ist, dass man in den ersten zwei Wochen, nachdem man die Fächer besucht hat, die Möglichkeit hat, sie zu tauschen.

Der Nächste Schritt war die Wohnungssuche. Die beste Seite dafür ist Emancipia. Hier der Link: „<https://pisos.emancipia.net/flats/viewfav/0/-248-42>“.

Die Firma hilft, die perfekte Wohnung zu finden und hat ihren Sitz direkt an der Uni.

Der einzige Nachteil ist, dass fast alle Wohnungen sehr alt sind.

Die Lage unserer Wohnung war perfekt, da sie 10 Minuten von der Uni, 10 Minuten vom Strand und 20 Minuten zu Fuß von der Stadt entfernt war. Das war auch die beste Konstellation, denn die Leute, die direkt in der Stadt gewohnt haben, waren zu weit von der Uni entfernt. Sie mussten morgens früh aufstehen und den Bus nehmen. Ich würde also empfehlen, zwischen der Uni und dem Strand zu wohnen.

2. Erste Woche und ESN

Am Wochenende vor der ersten Woche hat die Universität für alle ausländischen Studierenden zwei Willkommenstage angeboten. Diese waren sehr wichtig, um Kontakte zu knüpfen und kosteten insgesamt 60€. Während dieser Tage unternahmen wir verschiedene Ausflüge zu bekannten Orten in Kantabrien, die den ganzen Tag dauerten. Hierbei lernte ich auch die Leute kennen, die später meine wichtigsten Freunde wurden. Zum Kontakte verknüpfen ist ESN die perfekte Lösung. Ich bin schon sehr früh in die WhatsApp-Gruppe eingetreten, um nichts zu verpassen. Da kriegt man alle Veranstaltungen und Termine mit. Im ersten Monat habe ich auch direkt die ESN-Karte gekauft, da man mit ihr viele Vergünstigungen bekommt. ESN bietet sehr viele

Veranstaltungen, von Partys und Sportwettbewerbe zu Wanderungen und Museen-Besuche. Das hilft immer wieder, neue Leute zu treffen und Freundschaften zu schließen.

3. Module

Bei der Fächerwahl ist es wichtig, dass man klug wählt, das vereinfacht den Alltag und man kann die Zeit im Ausland mehr genießen. Die englischsprachigen Fächer sind einfacher zum Verständnis und auch die erforderte Leistung ist im Vergleich zu den spanischen Fächern nicht zu hoch. Die spanischen Professoren sprechen sehr schnell, weshalb man über ein adäquates Spanisch-Niveau verfügen muss, um dem Unterricht zu folgen. Im Gegensatz zu Deutschland ähnelt das Universitätssystem in Spanien eher unserem Schulsystem. Es gibt Hausaufgaben und Abgaben, die benotet werden. Außerdem muss man sich aktiv beteiligen, da dies ebenfalls bewertet wird. Anders als in Deutschland gibt es nicht nur eine Abschlussprüfung, sondern auch sogenannte Mid-terms. Diese prüfen etwa die Hälfte des Stoffes und fließen zu circa 30% in die Endnote ein. Sie finden in der Regel Ende Oktober oder Anfang November statt.

Hier stelle ich euch die Fächer, die ich belegt habe, vor:

Consumer Behaviour: Das Fach beschäftigt sich mit dem Kaufverhalten von Menschen. Das Fach war nicht nur für BWLer, sondern auch für Studierende anderer Fachrichtungen gut zu bewältigen. Das Fach bestand aus einer Präsentation Anfang Dezember und einer Prüfung im Januar. Das Gute an diesem Fach war es, dass der Professor die Möglichkeit gegeben hat, die letzte Klausur durch zwei andere Klausuren zu ersetzen. In den beiden anderen Prüfungen wurde jeweils nur die Hälfte der Themen abgefragt. Dafür waren viele sehr dankbar, da man zwei Chancen hatte, das Fach zu bestehen.

Englisch: In Englisch gab es viele kleine Zwischenleistungen, die erbracht werden mussten. Wenn man jedoch ein gutes Englischniveau hat, ist das gut machbar und empfehlenswert. Obwohl es viel Aufwand erfordert, ist es leichter als viele andere Fächer.

Prehistory of the Iberian Peninsula: Das habe ich persönlich gewählt, da ich es sehr interessant fand. Im Rahmen dieses Faches unternahmen wir verschiedene Ausflüge in Museen oder bekannte Höhlen. Es war eine Abwechslung zu den BWL-Fächern und

auch für Nicht-Geschichtsstudenten machbar. Das Fach wurde speziell für Erasmus-Studierende auf Englisch angeboten.

Recursos Humanos: Dieses Fach entspricht Personalmanagement und wurde komplett auf Spanisch unterrichtet. Es gab zwei Klausuren und eine Gruppenarbeit, in der man eine eigene Firma mit verschiedenen Bereichen und Mitarbeiter erstellen musste. Die Zwischen- und Abschlussklausuren waren hauptsächlich Multiple Choice.

Administración de Personal: Dieses Fach war ein Teil des vierten Jahres und beschäftigte sich mit der Erweiterung vom Fach Recursos Humanos. Es war sehr praxisorientiert und realitätsnah, da es hauptsächlich um Lohnabrechnungen ging. Etwa 15% des Unterrichts waren theoretisch und beschäftigten sich damit, wie man Lohnabrechnungen erstellt. Die restlichen 85% bestanden darin, dass man selbst Lohnabrechnungen für verschiedene Arbeitssituationen erstellt und berechnet hat. Persönlich hat mir das Fach sehr gut gefallen, aber es war auch eines der schwierigsten Fächer. Ich würde es nur empfehlen, wenn man bereit ist, viel Zeit und Mühe zu investieren.

4. Aktivitäten

Die Stadt bietet eine Vielfalt an Möglichkeiten und verbindet Natur, Strand, Stadt und Nachtleben. Es ist nicht überfüllt wie eine Großstadt, aber auch nicht so leer wie ein Dorf. Einer der beliebtesten Hobbys in Santander ist das Surfen. Der Strand Somo bietet hierfür die besten Konditionen. Dort befindet sich auch die Surfschule. Hier kann man Surf-Equipment ausleihen oder an einem Kurs teilnehmen. Für Erasmus Studierende mit ESN-Karte ist es günstiger, die Ausleihe kostet 10€ und der Kurs 15€. Somo ist mit der Fähre direkt erreichbar. Die Fähre fährt am Los Reginas los und kostet 6€ Hin- und Rückfahrt. Surfen macht einen riesigen Spaß und ist zu meinem Lieblingssport geworden. Zu Beginn kann es schwer sein, den Mut aufzubringen aufzustehen. Sobald man aber ein Gefühl für das Gleichgewicht gefunden hat, wird es einfacher und man möchte nicht mehr aufhören.

Santander eignet sich hervorragend zum Wandern. Hier sind einige wunderschöne Wanderziele: -Faro de Caballo -La Magdalena und -El Sardinero. Das Schöne an Santander ist, dass man alles zu Fuß erreichen kann. Allerdings ist die Stadt sehr hügelig. Man muss also bereit sein immer bergauf zu gehen, aber dank der Rolltreppen und Rollbänder kann man zwischendurch immer wieder durchatmen. Es gibt aber auch die Möglichkeit sich sehr günstig ein Cabify rufen zu lassen, das funktioniert äußerst einfach mit der Cabify App.

5. Tipps

Es gibt viele Spezialitäten in Santander, aber die beliebteste ist die Tortilla. Die Spanier essen ein „pincho de tortilla“ zum Frühstück. Es wird serviert mit einem Stück Baguette und frisch gepresstem Orangensaft. Sehr populär sind auch Tapas, darunter Rabas (frittierte Tintenfische), Oliven, mit Schinken gefüllte Kroketten und vieles mehr. Für Fischliebhaber gibt es im Supermarkt „Lupa“ täglich frischen Fisch an der Theke und für Fleischliebhaber empfehle ich den Ibericó Schinken, einer der besten Schinken, die ich je probiert habe. In der Nähe der Uni gibt es meiner Meinung nach das beste Restaurant: Mimosa. Es war sehr lecker und günstig, Frühstück kann man mit weniger als 4€ abdecken und das Abendessen-Menü mit Hamburger, Pommes und Getränk kostet nur 8€. Das Restaurant war nicht in der Stadt, sodass es eher von Einheimischen besucht wurde. Auf der Plaza Cañadío und der Calle Río de la Pila ist am Wochenende immer viel los, es gibt verschiedene Bars und viele Leute. Ein sehr beliebter Shot ist der Ronniel, den man einfach probieren muss. Als Vorwarnung für die nächsten, der Abend beginnt für die Spanier erst um 11 Uhr oder später. Das gilt auch für das Abendessen, denn in jedem Restaurant öffnet die Küche erst um 20:00/20:30 Uhr.

6. Fazit

Zusammenfassend kann ich sagen, dass es sich lohnt und ich es jedem empfehle. Und dank des Erasmus-Stipendiums ist es für jeden möglich.

Es ist eine einzigartige Erfahrung und am Ende möchte man gar nicht mehr zurück. Man baut sich ein Leben in einem anderen Land auf, das man am Ende als sein Zuhause bezeichnet. Darüber hinaus lernt man Freunde fürs Leben kennen, die über die ganze Welt verstreut sind. Außerdem ist das Auslandssemester mit viel Reisen verbunden und man sieht nicht nur die Stadt, in der man lebt, sondern das ganze Land. Ich habe alle Großstädte Spaniens besucht und war verzaubert von dem Land, den Leuten und der Kultur, mit der ich mich am Ende identifizieren konnte.

Deshalb danke ich allen, die mir diese wunderbare Erfahrung ermöglicht haben. Ich werde es nie vergessen.

